



Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt

PRÄVENTION

IM EHRENAMT

**GUT VORBEREITET BEI
BEDROHUNG, ANGRIFFEN,
DISKRIMINIERUNG**

01 PRÄVENTION GIBT SICHERHEIT

Prävention bedeutet Vorbeugung. Im Verein oder der Initiative gilt es, Risiken zu minimieren und die Folgen unerwünschter Ereignisse abzumildern.

Dazu können gehören: Anfeindungen, Bedrohung, Diskriminierung, Vandalismus oder auch Mobbing und Überforderung innerhalb der Organisation.

Was ihr tun könnt, um Mitarbeitenden und Engagierten ein sicheres und gutes Arbeitsumfeld zu geben, erfahrt ihr kompakt in diesem Info-Flyer.



02 ÜBER WERTE UND RICHTIGES VERHALTEN SPRECHEN

Indem ihr gemeinsame Werte wie Respekt, Inklusion und einen offenen Umgang nach innen und außen festlegt, schafft ihr Orientierung für alle. Diese Werte bilden einen zentralen Bestandteil des Leitbilds eures Verein.

Ein Verhaltenskodex setzt klare Regeln und Erwartungen an die Mitglieder, etwa beim Umgang mit Diskriminierung oder Gewalt. Leitbild und Verhaltenskodex sind damit wichtige Bausteine für die Präventionsarbeit in eurem Verein.



03 RISIKEN ERKENNEN



Eine Risikoanalyse verschafft euch eine Übersicht über Bedrohungen, denen ihr als Verein ausgesetzt seid. Dokumentiert im Team bisherige Vorfälle, um risikoreiche Situationen zu identifizieren. Bewertet die Wahrscheinlichkeit der Risiken und wie schwerwiegend ihre Auswirkungen sind. Ziel ist es, Risiken besser zu verstehen und gezielt Maßnahmen abzuleiten.

Eine Übersicht, wie ihr eine **Risikoanalyse** erstellen könnt, findet ihr in diesem Flyer:



04 ANLAUFSTELLEN SCHAFFEN

Wichtig für Mitarbeitende und Engagierte ist es, dass sie Ansprech- oder auch Vertrauenspersonen im Verein haben – für den Fall, dass Konflikte, Bedrohungen oder sogar Angriffe von außen stattfinden. Stellt sicher, dass diese Personen neutral handeln und niedrigschwellig für alle erreichbar sind. Tipp: Auf einer Notfallkarte, die der Verein ausgibt, werden die Kontaktdaten der Ansprechpersonen eingetragen. So sind sie immer griffbereit.

Eine Muster-**Notfallkarte** zum Herunterladen findet ihr hier:

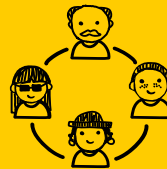


05 SENSIBILISIEREN UND SCHULEN

Schulungen und Trainings bereiten euer Team auf verschiedene Bedrohungsszenarien vor. Workshops und Rollenspiele vermitteln erprobte Techniken im Umgang mit Konflikten, digitaler oder physischer Gewalt oder Diskriminierung. Auch für Frühwarnzeichen von Konflikten oder Risiken könnt ihr eure Mitglieder sensibilisieren. Das gibt ihnen Handlungssicherheit und hilft ihnen, bedrohliche Situationen ruhig und professionell zu bewältigen.

06 IM TEAM GUT KOMMUNIZIEREN

Eine offene Kommunikationskultur stärkt den Zusammenhalt in eurem Verein und schafft Vertrauen. Fördert einen respektvollen Austausch, bei dem alle gehört werden. Anonyme Feedbackmöglichkeiten können helfen, Kritik oder Sorgen ohne Hemmungen zu äußern. Klärt, wie Beschwerden formuliert und bearbeitet werden, damit interne Konflikte ebenso wie Bedrohungen von außen früh erkannt und gelöst werden können.



07

HANDLUNGS- ANLEITUNGEN GEBEN SICHERHEIT

Klare Handlungsleitlinien für Krisensituationen geben euch Sicherheit im Ernstfall. Legt fest, wer wofür zuständig ist und wie ihr bei Konflikten, Bedrohungen oder anderen Problemen vorgeht. Einfache und gut verständliche Abläufe helfen, schnell und entschlossen zu handeln. Ob bei Mobbing, Drohungen von außen, Überforderung oder anderen Herausforderungen – mit klaren Leitlinien seid ihr gut vorbereitet.



08

SICHERHEITS- NETZE KNÜPFEN

Bedrohungen von außen braucht ihr euch nicht allein zu stellen. Ein stabiles Netzwerk aus externen Partnern kann eine verlässliche Unterstützung sein. Baut gezielt Kontakte zu Polizei, Fachberatungsstellen und Dachverbänden auf und pflegt diese. Ebenso gehören andere Vereine, Initiativen oder Organisationen, die ähnlichen Risiken ausgesetzt sind, in euer Netzwerk. Auch hier sollten konkrete Ansprechpersonen bekannt und schnell erreichbar sein.

09

MASSNAHMEN GUT KOMMUNIZIEREN



Es ist entscheidend, diese präventiven Maßnahmen gut und breit im Verein zu kommunizieren. So wissen die Mitglieder, bei wem sie Unterstützung erhalten können, welche Schulungsangebote es gibt, welcher Verhaltenskodex im Verein gilt u. v. m. Es empfiehlt sich, Risikoanalyse, Präventionsziele und -maßnahmen in einem Schutzkonzept festzuhalten.

10

AM BALL BLEIBEN

Ein Präventionskonzept soll dauerhaft wirksam bleiben und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren. So könnt ihr das Konzept regelmäßig auf seine Wirksamkeit hin prüfen: Team und externe Partner nehmen, falls nötig, Anpassungen vor. Nutzt das Feedback der Teammitglieder, um neue Maßnahmen für die praktische Arbeit abzuleiten. Schulungen und Dokumentationen stellen sicher, dass das Wissen im Verein langfristig verankert bleibt und die Mitglieder gut geschützt sind.



Diese Publikation ist entstanden im Pilotprojekt
„Schutz und Prävention im Ehrenamt“ der
Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Mehr Infos zum Projekt sowie Vorlagen und
Materialien zum Herunterladen findet ihr hier:



**Deutsche Stiftung für
Engagement und Ehrenamt**

Woldegker Chaussee 35, 17235 Neustrelitz

hallo@d-s-e-e.de | d-s-e-e.de



**Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt**

Gefördert durch:



**Bundesministerium
des Innern
und für Heimat**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages